

Die »Heegepenne« ist gewachsen

Die Heegepenne hatte in der Vergangenheit viele Namen, nachdem im Jahre 1904 an der Ecke Hegestraße/Hegestieg zunächst die *Realschule in Eppendorf* entstanden war. Sieben Jahre später wurde nach Umbau und Erweiterung daraus die *Oberrealschule Eppendorf*. 1938 wurde sie umbenannt in die *Oberschule für Jungen in Eppendorf*, nach dem Krieg in *Wissenschaftliche Oberschule*, 1957 in *Gymnasium für Jungen in Eppendorf*. Seit 1971 heißt sie schlicht *Gymnasium Eppendorf*, und wird seitdem von Jungen und Mädchen besucht. Das Gymnasium in der Curschmannstraße wurde in der Folgezeit aufgegeben. Die Heegepenne ist vor einiger Zeit renoviert und modernisiert worden und sieht jetzt schüler- und lehrerfreundlich aus. Doch sie platzt aus allen Nähten. Auf dem Sportplatzgelände gegenüber an der Hegestraße entsteht deshalb ein neuer Klassentrakt mit sechs weiteren Klassenräumen, der zu Beginn des nächsten Jahres bezugsfertig sein soll.

Eine Gruppe von Ehemaligen gründete im Mai 2000 den »HEGEMALIGE e.V.«, der sich die Auf-

gabe gestellt hat, alte Kontakte zu pflegen, das Gymnasium Eppendorf zukunftsorientiert zu unterstützen und auch einen Beitrag zum hundertjährigen Bestehen der Schule zu leisten. Eine Informationsschrift liegt in der Schule aus.

Eine Reihe von ehemaligen Hegegeschülern haben in der Öffentlichkeit allgemeine Anerkennung gefunden, zum Beispiel die TV-Moderatorin Maria Gresz, der Ka-

barettist Dirk Bielefeld und der Verleger Peter Tamm. Der Regisseur Jürgen Roland (Abitur 1943) erinnert sich so: »Wenn ich an meine Zeit auf der Heegepenne denke, muss ich noch heute über einen Satz in meinem Abiturzeugnis schmunzeln. Damals attestierte man mir bemerkenswerte Leistungen in Deutsch, beklagte aber gleichzeitig, dass mir jedes Vermögen zum logischen Denken fehlen würde. Meine Zensuren in

Mathe und Physik waren dementsprechend.«

Einer der frühesten Abiturienten der *Oberrealschule Eppendorf* (Schulbesuch von 1911 bis 1914) war Prof. Dr. phil. Friedrich Drenckhahn (1894 - 1977), der sich als ein an der Schulpraxis orientierter Hochschullehrer und vielbeachteter Autor große Verdienste um die Schulmathematik erworben hat und nach 1945 einer der führenden Mathematik-Didaktiker war.

Seinen Studenten schrieb er ins Stammbuch:

»Wie soll der Lehrer und Erzieher sein? Aus dem Vollen planmäßig zu schöpfen und nicht langweilig zu sein in der Lehre, befiehlt ihm das Ethos seines Berufes.«

Es ist zu wünschen, dass im kommenden Jahr mit dem Neubau des Sechs-Klassen-Traktes beim Gymnasium Eppendorf der Schulleiterin, Frau Grosse-Stölten, und ihrem Kollegium bessere Arbeitsbedingungen gegeben sind. Unterstützt von Schulsekretärin, Hausmeister und anderen Mitarbeitern werden sie ihr Bestes tun, ihrem Bildungsauftrag weiterhin erfolgreich zu erfüllen. RA



Gerüste runter! Der neue Trakt der Gymnasium Eppendorf steht. Anfang 2002 sollen die Schüler einziehen.

Foto: GD